

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 13 (1951)
Heft: 7-9

Artikel: De Chrüterpfarrer Künzle
Autor: Abbondio-Künzle, Christine
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-183553>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Erinnerungen a Chrüterpfarrer

De Chrüterpfarrer Künzle

Er hätt sis Lebe i Wort und Tat selber bschribe. Mer möchtet's jetzt blos no echli mit üsere eigene Erinnerige illustriere, Zom bessere Verständnis möcht i en Artikel ufschribe, wo de Redaktor *Rusch* anno 1931 öber de Pfarer Künzle i de „*Republikanische Blätter*“ erschine lo hätt. Chr. K.

« I sim hübsche Heim z'Zizers hätt am Ostermentig de Chrüterpfarrer Johannes Künzle, de wit öber üseri Landsgrenze use bekannt ist, sis goldig Priester-Jubiläum gfired oder fire müeße. St. Martin im Calfeisetal ist om die Zit no uzuogänglich und de Frönd Amian, de Zeremoniemeister im uralte Heiligtum vo de Bergwalsen, stoht au no nöd zo sine Dienste. So cha mer ebe nöd flüche und s'geht nüt anders als z'folge au för so en autoritäre Hierarch i de Botanik, der alli kennt im Garte Gottes, d'Massliebli vom wisse Sonntig, s'Margritli vom Brutttag, d'Kirschblüete vom Primizfest, d'Alperose vom Bergpfarrer, d'hochstenglig Sonnebluome vo de Kanoniker, d'Nessle vo de Fanatiker, und die sattgäle Chörbse vo de Rühr-mi-nöd-a, bis zor Soldanelle vom Popst, uf die de Schnee vo de ganze Kurie droggt und die em Chrüterpfarrer, was ihm gwöss s'Liebst zo dem Tag ist, de Sege gschickt hätt.

Es heisst, au de Vater vo de Christeheit nehm s'Lapidar ii, sit er d'Lateran-Verträg onderzeichnet heb. Wenn er vorher die Medizin flissig gnoh hätt, wäred die Verträg gär nie onderzeichnet worde.

De Herr Chrüterpfarrer ist also aagsunge, aadeklamiert und aadichtet worde und es ligged au bi mir zom Veröffentliche för d'Lesergmeind a Serie Huldigungs-Artikel. Mir hand teilwis die gliche Frönd, will mer teilwis us em gliche Holz und echli Wildwuchs im Garte Gottes sind. Bloss vo de Zahmheit her chan üs e inneri Gföhr drohe. Aber i will die verschidene Huldigunge nöd bekannt geh, de Chrüterpfarrer firet sis 50jährig Jubiläum als en Republikaner Gottes und als en katholische Priester-Demokrat. Er brucht de Wihrauch bloss för de Herrgott, er selber chönt ne nöd verträge. S'git aber au Diener, wo nöd schmegge chönd, was em Herr gfallt.

De Herr Pfarrer Künzle ist geistig natürlich hoch gnuog igstellt, om z'wösse, dass Toti und Läbigi immer no gfired wered weg de Firende.

Es gebüehrt si aber för jede Christ, wo weiss, dass die best Medizin för de Mensch d'Freud und hi und do es Festli ist, dass er als Gfirete de Fiirende das gönnt. Im Gönnemöge

lit jo d'Lebeskunst und scho fast öppis wie Religion und wohri Religion ist allewil au e Heilkunst.

Me darf das säge, will, wo d'Eigeschaft vom Gönne fehlt, nöd bloss kei Religion cha si, und will döt au alli Chrankete vom Herz und de Nerve z'Hus sind.

D'Verdienst vom Chrüterpfarrer sind i de Zitige richlich gmolde worde. No sis Grösst nöd: De Jubelpriester Johannes Künzle hätt de ganze Cherche vom Popst bis zo de Priester-Seminariste abe s'Vorbild vo ukünstlete uverblüemte Natürlichkeit geh, wie's sit em Franziskus vo Assisi vilicht nümme vorcho ist.

Er hätt siner Lebtag nie noch Beliebtheit oder Aastoss gfroget. Die korzwegig und böndig Ehrlichkeit und Offeheit, mit dene s'Rich Gottes ufbaut und alles Dommi und alli Schlechtigkeit uf Erde bsigt werded, ist er selber gsi. Er hätt immer s'eifach, schlicht Volk gern ka und jede Bergpuur gilt ihm sovill wien en Kardinal, nöd bloss innerlich. Er ist au im Stand, das i de Gegewart von-ere Eminenz z'säge. Er hätt au e katholisches Herz. Das ist e ganz seltes Möbelstock i de Hüsere mit katholischer Taferne. E katholisches Herz ha, heißt, för **alli** denke, **alli** liebe, kei Onderschied mache, **alli** omfasse. De Reformiert stoht ihm so nöch, wie sin Glaubesgenosse. För ihn ist de Glaube und d'Rechtschaffeheit e Heilchrut för die menschlich Gsellchaft. Er fröget nöd noch de Wiise, wo's wachst und wo meh's findt. Das alles lit i sim Weese und ist erkämpfte Charakterwert.

Doc dem züch i de fuot ab! Daß er mit siner Chrüterheilkund Erfolg hätt, au materielle, und dervo freigebiges Gebruch macht, ist bekannt. Sini Törpföste sind wie mit Hung überstriche und d'Schmetterling und d'Flüge chomed und d'Mogge und d'Liebhaber vo Süeßigkeit und alli summed ehrni Hymne. Öb sie ihm persönlig gelted oder a dem, was er hätt? I möcht no daas lobe, **was er ist**, und das ist unabhängig vo sim Chrüterbruof, das lit im Mensch und im Priester Johannes Künzle, won i als e Bilder-Ilag is Lehrbuoch vo mim Lebe zell.

Jetzt mög er i sim Gartehüsli no mengs Johr alli vier Puure wise und Stöck und s'Nell bhauptete und no mindestens 20 Generatione mit sine Lieblingstiere, de Chatze, lebe.

Us sim klare Chopf und us sim wite, menschefröndliche Herz söll er no menge Chraftsproch tuo. Er allei wogt das au i de Cherche Gottes, s'ander chont spöter. Über Mensche, wo me gern hätt, schribt mer bi Lebzite kein Nekrolog.

* * *